

Montag, 27. April 2009, 19.30 Uhr

mit Thiemo Dalpra, Pantomime

Mittwoch, 3. Juni 2009, 19.30 Uhr

mit Paroli-Improtheater, Altach

Dienstag, 29. September 2009, 19.30 Uhr

kultureller Impuls wird noch bekannt gegeben

Ort: Aula der Volksschule Altach

Moderation: Suna Yamaner

Metapuls, Tann-Dürnten (CH) / [www.metapuls.ch](http://www.metapuls.ch)

Information: Kiki Karu, Gemeinderätin

Tel. 0664 240 75 29, [kiki.karu@aon.at](mailto:kiki.karu@aon.at)

Christine Ganahl, Gemeinde Altach

Tel. 05576 7178-11, [christine.ganahl@altach.at](mailto:christine.ganahl@altach.at)

Idee: okay. zusammen leben / Projektstelle für Zuwanderung und Integration  
(Verein Aktion Mitarbeit), Dornbirn

Projektentwicklung: Arbeitsgruppe Integration in Altach

Übersetzungen: Elizabet Hintner, Elmar Hasovic, Ágnes Sárkány, Qiaoshan Ye

Grafik: Laurenz Feinig Wien, Druck: Colordruck Götzis

© Titel: Arbeitsgruppe Integration in Altach, 2009

Ein Projekt der Gemeinde Altach ([www.altach.at](http://www.altach.at))

und der Projektstelle „okay. zusammen leben“ ([www.okay-line.at](http://www.okay-line.at))

Mit Unterstützung der Vorarlberger Landesregierung

 GEMEINDE ALTACH

okay. zusammen leben

I leab z'Altach,  
du leabscht z'Altach —  
redamr mitnand!

Ja živim u Altach-u,  
ti živiš u Altach-u —  
daj da pričamo!

## Dorfgespräche über Integration

Montag, 27. April 2009, 19.30 Uhr

Mittwoch, 3. Juni 2009, 19.30 Uhr

Dienstag, 29. September, 19.30 Uhr

Aula der Volksschule Altach

Ben Altach'da yaşıyorum,  
sen Altach'da yaşıyorsun —  
birbirimizle konuşalım!

Ich lebe in Altach,  
du lebst in Altach —  
reden wir miteinander!

»Integration – wenn ich dieses Wort nur höre!«, sagen die einen, »das ist doch eine Überforderung, jeden Tag wird etwas Neues verlangt, was man dafür zu tun hat!« – »Ist uns eigentlich klar, was wir von den Menschen möchten, die zugewandert sind?« fragen andere, Einheimische. »Es ist höchste Zeit, konkrete Forderungen zu stellen. Das nützt beiden Seiten am meisten.« Man hört Meinungen wie: »Sie sollen zuerst Deutsch lernen, dann hat niemand ein Problem.« Worauf Zuwanderer antworten: »Viele von uns können gut Deutsch, aber dann sind es der Akzent, der ausländisch klingende Name oder die Religion, die nicht passen.«

Kaum ein Thema wird heute so emotional diskutiert wie das Miteinander von Einheimischen und Menschen, die aus anderen Ländern in unsere Gemeinde gekommen sind. Oft sind bereits die Eltern oder Großeltern Zugezogene. Dennoch besteht Gesprächsbedarf.

Gehen die Emotionen zur Zeit nicht vielleicht deswegen so hoch, weil wir uns erst jetzt aufeinander einlassen? Weil wir erst in den letzten Jahren richtig verstanden haben, dass Altach so wie Vorarlberg und Österreich vielfältig geworden ist? Dass es mittlerweile Altacherinnen und Altacher aus vielen verschiedenen Kulturen und eine Vielfalt an Religionen und Sprachen in unserer Gemeinde gibt?

Integration – das hat natürlich auch mit Sprachkursen oder Maßnahmen gegen Diskriminierung zu tun. Vor allem aber geht es um das Miteinander und um das Wie des Zusammenlebens. Kann unsere Gemeinde neue Menschen aufnehmen und dennoch Vertrautheit und Sicherheit bieten? Diese beiden Pole sind unter einen Hut zu bringen. Es wird Zeit, darüber zu reden, was die Beteiligten voneinander möchten und brauchen, um gut miteinander auszukommen.

Darum hat eine Arbeitsgruppe im Auftrag der Gemeindevertretung »Dorfgespräche über Integration« vorbereitet. Geplant sind drei Runden von April bis September 2009, moderiert von Suna Yamaner, einer erfahrenen Schweizer Kommunikationsbegleiterin. Damit wir leichter ins Gespräch kommen, wird es Impulse des Pantomimen Thiemo Dalpra und des Paroli-Improtheaters geben.

Wir sagen, dass diese Gespräche nicht nur gut für das Zusammenleben im Dorf, sondern auch interessant und spannend sind. Vor allem dann, wenn möglichst viele verschiedene Beteiligte kommen: Frauen und Männer; Einheimische und Zugewanderte; Menschen unterschiedlicher Herkunftsländer; Skeptiker, Kritiker und Optimisten; Ältere und Jüngere; Christen, Muslime, Angehörige anderer Religionen und Menschen ohne Konfession... Interessant werden die Gespräche durch diese Vielfalt und die Bereitschaft der Beteiligten, offen zu reden.

*Wir würden uns sehr freuen, Sie bei diesen Dorfgesprächen begrüßen zu dürfen. · Bilo bi nam veoma drago kada bi Vas mogli pozdraviti na našem sastanku. · Sizi bu konuşma ortamında görmekten, memnuniyet duyacağız.*

»Wenn wir einen ehrlichen Dialog miteinander führen wollen, dann brauchen wir gegenseitige Wertschätzung und gegenseitiges Vertrauen. Wenn uns die Zukunft unserer Kinder nicht egal ist, dann müssen wir miteinander reden!«  
Gottfried Brändle, Bürgermeister